

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe

der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.

Achtundzwanzigster Band.



Hannover und Leipzig.

Hahn'sche Buchhandlung.

1903.

XIX.

Reise nach Italien

(October und November 1902).

Von

Fedor Schneider.

Die Briefe des Papstes Nicolaus I., die den Hauptbestandtheil des sechsten Bandes der *Epistolae* bilden sollten, waren durch das Ausscheiden unseres Mitarbeiters A. V. Müller ganz unvollendet liegen geblieben; deshalb hatte sich Herr Geheimrath Dümmler entschlossen, ein erstes Drittel des Bandes mit anderen bereits vorbereiteten Stücken, besonders den Briefen des Abtes Servatus Lupus von Ferrières, erscheinen zu lassen¹. Als ich sein Mitarbeiter wurde, betraute er mich mit der Bearbeitung der Nicolausbrieve und mit der Vollendung der Collationen in Rom, die von Müller hatten unterbrochen werden müssen. Die Zeit bis zur Eröffnung der Biblioteca Vaticana benützte ich zur Einarbeitung in das sehr unübersichtlich hinterlassene Material, aus dem durchaus nicht hervorging, wie weit die Arbeiten im Einzelnen gediehen waren. Das Ableben des Herrn Geheimraths Dümmler beraubte mich schon nach wenig Tagen des einzig sachkundigen Leiters, dessen auf ein bewundernswerthes Gedächtnis gestützte Kenntnisse noch lange für die Abtheilung *Epistolae* unersetzlich bleiben werden und mir manche überflüssige Mühe erspart hätten². Trotzdem trat ich, freilich im Bewusstsein der Verantwortung, am 6. October 1902 die Reise nach Rom an, wo ich meine Arbeiten am 9. beginnen konnte.

Vor allem ist es nun meine angenehme Pflicht, das unvergleichlich lebenswürdige Entgegenkommen des Praefecten der vaticanischen Bibliothek, P. Franz Ehrle S. J., das von Würdigeren oft genug hervorgehoben ist, zu rühmen; er machte es mir möglich, in kurzer Zeit Collationen von bedeutendem Umfange zu beenden, wofür ich ihm von Herzen Dank sage. Ferner habe ich das Bedürfnis, dem Scriptor an der Vaticana, Don Mercati, für

1) Vgl. den Jahresbericht der MG. in dieser Zeitschrift XXVIII, 7.

2) Erst mehrere Wochen nach meiner Ankunft in Rom, Anfang November, wurde Herr Prof. Dr. M. Tangl mit der provisorischen Leitung der Abtheilung *Epistolae* beauftragt; ich habe ihm für seine schätzenswerthen Rathschläge zu danken.

seine Unterstützung bei meinen Arbeiten zu danken; ebenso bin ich dem königl. Preussischen historischen Institut, insbesondere seinem Leiter, Herrn Prof. Dr. A. Schulte, und dem allzeit zu jeder Gefälligkeit bereiten ersten Sekretär, Herrn Prof. Dr. K. Schellhass, sowie dem Istituto storico Austriaco, besonders Herrn Hofrath Prof. Dr. L. Pastor, dem Bibliothekar, Herrn Dr. Pogatscher, und Herrn Dr. Dengel, für die Liebenswürdigkeit zu Dank verpflichtet, mit der sie mir die Benutzung ihrer Bibliotheken gestatteten. Beide zusammen ergänzten sich so glücklich, dass ich die Verarbeitung des Materials zum grossen Theile schon an Ort und Stelle vornehmen konnte.

Den Ueberblick über meine Thätigkeit in Rom werde ich in drei sachliche Gruppen zu scheiden haben, erstens die allgemeine Durchforschung des vaticanischen Materials, verbunden mit der nur an der Hand der Codices möglichen Feststellung des Restes, der nach Müllers Vorarbeit in seinen Hss. noch zu erledigen blieb, und der Durcharbeitung dieser und der noch nicht herangezogenen Hss.; zweitens die Ausführung eines Specialauftrags, der darin bestand, die beiden ältesten Hss. des VIII. ökumenischen Concils in Constantinopel mit den darin enthaltenen umfangreichen Schriftstücken von Nicolaus I. und Hadrian II. zu untersuchen; drittens eine Arbeit, die mit der Abtheilung *Epistolae* in keinem Zusammenhange steht, mir aber doch von deren Leitern gestattet wurde, wofür ich zu besonderem Danke verpflichtet bin, nämlich der Collationierung des Cod. Palat. lat. 971 des Anonymus Leobensis für die mir übertragene Ausgabe des Johannes Victoriensis¹.

Für die allgemeine Durchforschung der vaticanischen Schätze musste mir Gundlachs Ueberblick, der auf Ewalds und Pflugk-Harttungs Reiseberichten² gegründet ist, freilich aber grosse Versehen und Lücken enthält, eine erste Handhabe bieten, da für mein Gebiet gedruckte Cataloge erst zum kleinsten Theile vorliegen, für eine systematische Durcharbeitung der handschriftlichen Kataloge, eine Riesen-

1) Vgl. N. A. XXVIII, 5. Ueber den Werth der Hs. habe ich ebenda 137—191, bes. 156. 166 einige Andeutungen gemacht und werde später noch eingehend darüber zu handeln haben. 2) W. Gundlach, Die Abtheilung 'Briefe' der MG., über Nicolaus I. (N. A. XII, 463—476, bes. 475). P. Ewald, Reise nach Italien (N. A. III, 147—158). Pflugk-Harttung, *Iter Italicum* (1883) S. 112—144, bei dem sich leider jede einzelne Seitenangabe der benützten Hss. als fehlerhaft erwies und, wie vieles andere, von mir stillschweigend corrigiert ist.

arbeit, keine Zeit war; aus dem vorhandenen Apparat war wenig zu gewinnen, da die allernothwendigsten repertorisierenden Stücke, alle Beschreibungen, Herkunftsangaben und Inhaltsverzeichnisse fehlten. Ich musste also Hs. für Hs. untersuchen¹ und werde in einer Beilage eine kurze Zusammenstellung geben, die als Ergänzung Gundlachs und erste vollständige Uebersicht des römischen Materials² vielleicht willkommen sein wird; Wiederholungen werde ich möglichst meiden, wenn sie nicht dem Verständniss dienen. Wenn sich dieser Theil meiner Forschungen immer mehr in die Länge zog, so lag das in der Natur der Fragmente von Nicolaus I. enthaltenden Canonessammlungen, bei denen auch die schon von Müller durchgearbeiteten noch eine ergiebige Nachlese übersehener Stücke boten und immer neue, unbenützte hinzukamen, deren Menge freilich mit ihrem Werth in keinem Verhältnis steht, da es sich um kurze excerptierte und gänzlich verderbte Sätze handelt, deren spärliche gute Lesarten doch meist mit der grössten Vorsicht, als Conjecturen späterer Canonisten, zu betrachten sind. Nur die Ueberreste sonst verlorener Briefe verdienen alle Aufmerksamkeit, und für sie gelang es auch, eine recht vollständige handschriftliche Grundlage zusammenzubringen. Für dieses Ueberlieferungsgebiet theile ich³ vollständige Verzeichnisse in der Beilage mit, soweit es nicht zu junge oder schlechte Collectionen sind. Einzelne Bruchstücke konnte ich ebenso wenig, wie dereinst Friedberg in seiner Ausgabe des Decretes, feststellen.

Neben dieser allgemeinen Arbeit, von der sich Herr Geheimrath Dümmler weit weniger Erfolg versprochen

1) Vor überflüssiger Arbeit bewahrten mich mehrfach die Winke P. Kehrs, der für seine Zwecke gleichzeitig weit umfassendere, doch ähnliche Studien in der Vaticana machte, deren Resultate jetzt in den Nachr. der Götting. Ges. der Wiss. Phil.-hist. Kl. 1903 S. 1—161 veröffentlicht sind. Auch darüber hinaus habe ich ihm herzlich zu danken. 2) Eine ähnliche Uebersicht über das Pariser Material, leider oft zu summarisch, um den Zwecken einer Edition zu dienen, ist aus Coustant's Nachlass gedruckt in den Anal. iur. pont. X. sér. (1869), S. 53—58. Ich werde zu ihr demnächst die nothwendigen Ergänzungen geben. 3) Die Nothwendigkeit eingehender Untersuchung der Kirchenrechtsquellen vor Gratian, die von dem Zeitpunkte an einer terra incognita gleichen, wo Maassens ausgezeichnete, leider in der Karolingerzeit aufhörende 'Gesch. der Quellen und Litter. des canon. Rechts im Abendlande' I. (einziger) Bd. (1870) endet, sah auch Ewald in seinem Aufsatz über die 'Papstbriefe der Brittischen Sammlung' (N. A. V, 277—414. 505—596) ein; diese und die S. 714 N. 2 genannten Arbeiten Ewalds, Pflugk-Harttungs und Gundlachs zwangen mich, die festgestellte Form zu wählen, die allein die Art und den Umfang der Ueberlieferung erkennen lässt.

hatte, als sie dann doch ergab, empfing ich von ihm den speciellen Auftrag, die Codd. Vat. lat. 4965 und 5749 des VIII. ökumenischen Concils von 869, die als die ältesten zu gelten haben, zu untersuchen und die darin stehenden Briefe — vielmehr grossen Staatsschriften — von Nicolaus I. und Hadrian II. zu collationieren. P. Franz Ehrle hatte Dümmler in überaus dankenswerther Weise auf beide aufmerksam gemacht, als dieser ihn bat, nach der von Baronius erwähnten Handschrift der Sammlung Cervini-Sirleto-Ascanio Colonna-Altemps-Ottoboni zu suchen, die leider bisher trotz allen Nachspürens verloren blieb; da die beiden genannten aber nach Ehrle's Vermuthung älter und in Wahrheit vorzüglich sind, brauchen wir den Verlust nicht allzu schmerzlich zu empfinden. Die von mir angefertigten Collationen werden, zum Theil mit anderer Ueberlieferung, die Herstellung eines trefflichen Textes ermöglichen.

Von dem letzten Theile meiner römischen Studien, der Collationierung des Cod. Palat. lat. 971, der den umfangreichen Anonymus Leobensis enthält, wüsste ich hier nicht viel zu sagen, zumal da ich in anderem Zusammenhange darauf zurückkomme. Schon jetzt sei bemerkt, dass der Erfolg der grossen Arbeit meine Erwartungen durchaus rechtfertigte und wieder an vielen Stellen, wie einige vorläufige Stichproben, die ich im Herbst 1901 in Rom vornehmen konnte, den Text des Johannes Victorienensis herstellte oder herstellen half.

Von Rom schied ich nach Beendigung meiner Arbeiten am 26. November und hielt mich noch auf der Rückreise einige Tage in Modena und Reggio nell' Emilia auf; in Modena, um für unsern Mitarbeiter, Herrn Privatdocenten Dr. von Winterfeld, in der Biblioteca Estense nach dem Verbleib eines alten Avienocodex zu forschen, der nach einer leider irrigen Notiz Heibergs im Centralbl. f. Bibl.-W. unter den ungeordneten und nicht katalogisierten Hss. des Giorgio Valla liegen sollte; mein Suchen war erfolglos, er scheint endgültig verschollen zu sein, meiner Ansicht nach ist er seiner Zeit in die Druckerei gewandert. Am gleichen Orte hatte ich für Herrn Geheimrath Holder-Egger einige Abschriften aus dem Cod. Est. M 1, 7 zu machen, dem Autograph des Liber de temporibus Regiensis des Albertus Milioli, der im XXXI. Bande der Scriptorum gedruckt wird. Nur kurze Zeit hatte ich damit zu thun, ebenso in Reggio, wo ich auf dem Archivio di Stato eine Abschrift und eine Photographie aus dem Liber grossus antiquus,

dem alten Stadtcopialbuch von Reggio, zu besorgen hatte; beides betraf Stellen von der Hand desselben Albertus Milioli. Nachdem auch dieser letzte Teil meiner Aufgabe trotz der vorzeitigen, äusserst störenden Kälte rasch¹ beendet war, kehrte ich am 1. December nach Berlin zurück.

Beilagen.

I.

Die römischen Handschriften der Nicolausbrieфе².

Cod. Vat. lat. 466. Folio, saec. XII. in.

Früher übersehen, zugleich wurde P. Kehr darauf aufmerksam und gab eine Notiz³.

f. 55 und 55' Nicolaus Radulfo Bituricensi archiepiscopo. 'Conquestus est'. Aus J. 2765 'Susceptis sanctitudinis'. Ich werde auf das Stück in einer besonderen Untersuchung zurückzukommen haben.

1343. Kleinquart, s. XI.⁴ 173 ff. Verschiedene Hände. Pseudo-Isidor nach Hinschius S. LXXIII f., doch in der verkürzten Form. Vorlage ähnlich wie Vallic. D 38. An diesen Haupttheil schliessen sich Nicolausbrieфе f. 131—147': 'Incipit decretum Nichilai (sic) pp.' Der obere Rand von f. 139' und 140 trägt den Vermerk: 'ex der / Nicholai pp.' Die Brieфе sind von Gundlach notiert und von Müller collationiert; Reihenfolge zum Schluss nicht wie Gundlach angiebt, sondern J. 2756. Sermo Rothadi. J. 2782. 2781. 2786. Kehr S. 7.

1344. Folio, s. XII. ex.⁵ 163 ff. Pseudo-Isidor der Klasse A 1 nach Hinschius S. XXXIX, daran schliessen sich die von Gundlach notierten und von Müller collationierten Nicolausbrieфе, zum Schluss in abweichender Reihenfolge:

1) Dafür bin ich dem Bibliotecario der Biblioteca Estense zu Modena, Dott. Cav. Caputo, und dem Direttore des Archivio di Stato zu Reggio nell' Emilia, Herrn U. Dallari, sowie dem Sottarchivista daselbst, Professore A. Catelani zu verbindlichstem Danke verpflichtet. 2) Die Neubearbeitung von Jaffé's Reg. Pont., für diesen Pontificat durch Ewald, habe ich mit J. citiert; ich citiere die Texte nach Migne, Patrol. lat. tom. CXIX col. 769—1200, da er eine grössere Zahl von Nicolausbrieфе als Mansi, Concil. Coll. t. XV enthält. 3) Nachr. d. Götting. Gesellsch. d. Wissensch. a. a. O. S. 5. 4) Nicht s. X., wie Gundlach nach Ewald, noch s. XII., wie Pflugk-Harttung (beide vgl. oben S. 714 N. 2). 5) Nicht s. XI., wie Gundlach nach Ewald.

J. 2712. 2721. 2723. 2727. 2737—2739. 2756. Sermo Rothadi. 2782. 2783. 2784. 2785. 2786. 2781.

1345. Quart s. XIII.¹ 214 ff. Sachlich geordnete Canonessammlung mit sehr schlechten Texten. Zu den bekannten Stücken kommen zahlreiche übersehene.

f. 80'. Nicolaus ad consulta Bulgarorum. 'A quouquam — retinuit'. CIIII, nicht c. 4, wie Pflugk-Hartt. Aus J. 2812, cap. 104. Migne c. 1014.

f. 118. Nic. ad cons. Bulg. 'Si nulla — praecavet'. Ebenda cap. 46, Migne c. 998.

f. 137'. Nic. pp. in concilio apud Convincianum². 'Lege imperatorum — asseramus'. Aus J. 2723. Migne c. 828.

f. 139. Nicholaus pp. ignaro (l. Hincmaro). 'Mala consuetudo — celebrari'. Aus J. 2823. Migne c. 1109. Von Pflugk-Hartt. aus Versehen als Ineditum abgedruckt Acta II, 33 mit der Verlesung 'assumatur' statt 'assumitur'.

f. 154. Nic. Karolo archiepiscopo et eius suffraganeis. 'Sacerdotes si — auctoritatem'. Aus J. 2709. Migne c. 810.

f. 161. Nic. Karolo archiepiscopo et eius suffraganeis. 'Vidua — praesumat'. Ebenfalls aus J. 2709. Migne c. 811.

f. 163'. Nicholaus papa omnibus episcopis. 'Nemini est — divinitus'. Aus J. 2879. Migne c. 1158.

f. 175'. Nicholaus pp ad cons. Bulg. c. LXX. 'Consulendum esse decernitis — decernimus'. Aus J. 2812. Migne c. 1106, wo der hier auf 'est reservandum est' folgende Satz fehlt:

'Si autem hac occasione aliqui laici eos accusare praesumpserint, eorum accusationem minime recipiendam esse decernimus'³.

f. 178'. Nicholaus papa Romanus episcopis omnibus. 'Illi qui — observandum', das Pflugk-H. Iter 119 darauf folgen lässt, ist zu streichen, da es c. 14—16 der römischen Synode Nicolaus' II. von 1059, Mansi XIX c. 916 ist.

1) Nicht s. XIV., wie Gundlach. 2) Pflugk-H. übersah, dass das Stück bekannt war, und druckte es Acta II, 28 n. 57 mit 'Cervincianum' ab, wozu er anmerkt: „Es steht 'evincianum' und würde zunächst als 'conv.' zu lesen sein. Am wahrscheinlichsten dürften wir es mit Cervia zu thun haben, etwas südlich von Ravenna, wo Nicolaus auf seiner Reise — eine Synode abgehalten haben wird(!)“. Den Widersinn, den Papst erst eine ad hoc construierte Synode halten und dann an sie schreiben zu lassen, merkt P.-H. nicht; im Regest wird dann die hypothetische Synode gar als Thatsache hingestellt. 3) Die Herkunft des Satzes ist mir ganz unklar; ich denke an Interpolation, ohne das 'cui bono' beantworten zu können.

f. 187. Nicholaus pp. Karolo regi. 'Scripsit nobis — elegerit'. Als Ineditum gedruckt von Ewald NA. III, 147, doch bekannt, aus J. 2872. Migne c. 1143.

f. 188. Nicholaus pp ad Lotarium. 'Itaque summo — prohibemus'. Nicht ungedruckt, wie Ewald und Gundlach meinten, sondern aus J. 2873. Migne c. 1148.

f. 189'. Ex epistola Nicholai ad Karolum Magontiensem epm missa. 'Si qui matrimonium — detruncatum'. J. 2711. In den Sammlungen seit Burchard fälschlich auf Nicolaus zurückgeführt, vielmehr Pauli Sent. lib. II t. 20 c. 4 ed. Hänel I § 19, vgl. Regin. de syn. caus. II, 129. Sdralek de Nic. codd. S. 40.

f. 191. Nicolaus pp. Kimaro ep̄o. 'Sufficiat secundum — frustrantur'. Aus der Responsio ad cons. Bulg. J. 2812. Migne c. 980.

f. 192. Nicholaus Salomoni Constancienti ep̄o. 'Sciscitatur — eius erat'. Aus J. 2849. Migne c. 1128.

— Nicholaus ad consulta Bulg. 'Sic diligere — discernuntur'. Aus J. 2812 c. 2. Migne c. 979.

— Nicholaus Salomoni ep̄o. 'Nosse — orationi'. Aus J. 2849. Migne c. 1128.

f. 192'. Nicholaus Radulfo Bituriensi. 'De his qui — memineris'. Aus J. 2765, c. 5. Migne c. 885.

f. 195'. Nicholaus pp. Aluino (l. Adalwino) archiep̄o. 'Inter hec vestra sanctitas addidit, si cuius uxor adulterium perpetraverit, utrum marito ipsius liceat secundum mundanam legem || eam interficere. Sed sancta dei ecclesia mundanis nunquam constringitur legibus, gladium nisi spirituales non habet, non occidit, sed vivificat'.

Ungedruckt. J. 2845 nach Ewalds Inhaltsangabe N. A. III, 148, der bemerkt, dass es inhaltlich mit dem folgenden 'Interfectores' verwandt ist.

f. 196. Nicholaus pp. Radulfo Bituricensi archiep̄o. 'Interfectores suarum — observanda'. Aus J. 2765, cap. 6. Migne c. 885.

— Nicholaus pp Karolo. 'Sicut multorum — dilatione perimere'. Aus J. 2872. Migne c. 1143. 'Praeterea sive — ostendere cupit immunem'. Ebendaher. Migne c. 1145.

f. 196'. Nicholaus Teiberge regine. 'Nos hanc — compellere'. J. 2870. Migne c. 1137.

Die Nummern der einzelnen Stücke, die Ewald a. a. O. für bemerkenswerth hielt, beziehen sich auf die systematische Anordnung und haben mit der Ueberlieferung der Nicolausbriefe sicherlich nichts zu thun.

1346. Quart, s. XII, 195 ff. Coll. VII libr. Bessere Texte als Vat. lat. 1345. Vgl. Sdralek a. a. O. 39 ff.

f. 3'. Nichol. pp. episcopis qui — apud civitatem Silvanectensem concilio convenistis. 'Lege imperatorum'. Vgl. 1345 f. 137. Aus J. 2723. Migne c. 828.

f. 25'. Nycholaus — Michaeli augusto. 'Nunc autem — corruisse'. Aus J. 2796. Migne c. 926.

f. 26'. Nich. — Michaeli. 'Non negamus — retractari renuerit'. Ebendaher.

f. 28. N. Karolo regi. 'Sedis apostolicę — existat'. Nicht aus J. 2872, vielleicht zu einem verlorenen Briefe gehörig.

'Sedis apostolicę sententia tanta semper consilii moderacione concipitur, tanta paciencię maturitate concoquitur, tantaque deliberationis gravitate profertur, ut retractatione non egeat, nec immutari necessarium ducat, nisi forte sic prolata sit, ut retractari possit, vel immutanda secundum premissę tenorem conditionis existat'.

f. 32'. N. pp. in VIII. synodo universali. 'Dominicum sermonem — Romę pontifici'. Aus J. 2819. Migne c. 1067.

f. 131. N. ad Karolum. 'Si qui matrimonium — membris detruncantur'. J. 2711. Vgl. das zu cod. 1345 f. 189' Gesagte.

f. 139'. Nicholaus papa. 'Scripsit nobis — elegerit'. Aus J. 2872. Migne c. 1143. Gedr. N. A. III, 147. Vgl. Vat. 1345 f. 187.

f. 145. N. Raduldo (sic) Argenteretensi (sic) epo. 'Dum de universis — omnibus demonstretur'. Aus J. 2850. Migne c. 1129.

f. 168. Nicholaus Michaeli. 'Denique si — penitus optineant'. Aus J. 2796. Migne c. 926.

f. 169. Nicholaus pp. Lothario. 'Monomachiam vero — videantur'. Aus J. 2872. Migne c. 1144; vgl. N. A. III, 148.

f. 186'. (Nicholaus pp. in) decreto. 'Si quis fuerit fornicatus — accipiat'. Zum Theil auf vermodertem Rande und von mir ergänzt. J. 2857. Migne c. 1132.

Die übrigen als Nicolaus bezeichneten Stücke der Sammlung stammen von Nicolaus II.

1348. Kleinquart, s. XII, 189 ff. Canones.

f. 118. Ex cđ. [etwa e(pistola) d(ecretali)?] Nicholai ad Karolum regem. 'Scripsit nobis — retractari'. Aus J. 2872. Migne c. 1143. Vgl. das zu Vat. 1345 f. 187 und 1346 f. 139' Bemerkte.

Sonst nichts von Nicolaus.

1354. Quart, s. XIII ex., 177 ff. Polycarp.

f. 22. Nicolaus Michaeli. 'Nunc autem — Leoni'.

Aus J. 2796. Migne c. 926.

f. 26. N. episcopis qui in Convicinum villam — Silvanectis. 'Lege imperatorum — asseramus'. J. 2753. Migne c. 826. Vgl. Vat. 1345 f. 137'. 1346 f. 3'.

f. 91. N. pp ad Melchiadem (l. Michaellem) imperatorem. 'Denique sic — obtineant'. Aus J. 2796. Migne c. 926. Vgl. Vat. 1346 f. 168.

f. 123. N. ad Lotharium. 'Monomachiam — videantur'. J. 2872. Migne 1144. Pflugk-Harttung, Iter Ital. 120 suchte das Stück vergebens, da N. A. III die falsche Angabe f. 124 steht, fand dafür aber

f. 131. Nicolaus. 'Si quis matrimonium'. Vgl. zu Vat. lat. 1345 f. 189'. 1346 f. 131.

f. 139. 'Si quis fuerit fornicatus — accipiat'. J. 2857. Migne c. 1132. Vgl. Vat. 1346 f. 186'.

f. 139'. Nicolaus Radulfo (vielmehr Ratholdo). 'Dum de universis — demonstretur'. J. 2850. Migne c. 1129. Vgl. Vat. 1346 f. 145.

1355. Kleinfolio, s. XI., 311 ff. Burchardi Canones.

f. 161. Nicholaus-Aduvino (l. Adalvino) s. Iuvavensis ecclesie archiepo. 'Quod autem — perierunt'. Aus J. 2844. Migne c. 1125.

f. 173' ex epistola Nicolai ad Carolum regem. 'Scripsit nobis — elegerit'. Aus J. 2872. Migne 1143. Vgl. Vat. 1345 f. 187. 1346 f. 139'. 1348 f. 118.

— ex eadem epistola. 'Verum sicut — adinvenerit'. Ebenda. Vgl. Vat. 1345 f. 196.

— 'Monomachiam vero — videantur'. Aus J. 2872. Migne c. 1144. Vgl. Vat. 1346 f. 169.

f. 174. 'Preterea sive — immunem'. J. 2872. Migne c. 1145. Vgl. Vat. 1345 f. 196.

— 'Itaque summo — prohibemus'. J. 2873. Migne c. 1148. Vat. 1345 f. 188.

Die Hs. ist bei der viel besseren Ueberlieferung der meist auch in 1345 stehenden Stücke werthvoll.

1364. Quart, s. XII. in., 267 ff. Canonessammlung Anselms von Lucca.

f. 18'—23' mehrere Bruchstücke aus J. 2796, bei der vorzüglichen Ueberlieferung der auf Ostrom und den Photiusstreit sich beziehenden Briefe werthlos.

f. 222'. 'Hi qui matrimonium'. Vgl. Vat. 1345 f. 189'. 1346 f. 131. 1354 f. 131.

f. 233'. N. episcopis — secus Silvanectis concilio convenistis. 'Lege imperatorum'. Aus J. 2723. Migne c. 828. Vgl. Vat. 1345 f. 137'. 1346 f. 3'. 1354 f. 26.

— N. ad Carolum imperatorem (sic). 'Accusatorem autem — inmundicia'. J. 2884 an Ludwig den Deutschen. Migne c. 1178.

— N. ad Lotharium. 'Precipue Waldrade — publicanus'. Aus J. 2873. Migne c. 1149.

Die übrigen Fragmente mit der Bezeichnung Nicolaus, wie f. 202 'Sicut antiquitus' (J. 4404), sind von Nicolaus II.

Die auf 1345 folgenden Nummern der Canones-Hss. zu untersuchen, verhinderte Ewald die Zeit (N. A. III, 148); daher hat auch Gundlach keine Angaben darüber gemacht. Ich habe alle Hss. von 1340—1364 genau durchgesehen und glaube, versichern zu können, dass nur die angeführten Stücke von Nicolaus I. darin enthalten sind. Alles ist abgeschrieben oder collationiert. Bis auf wenige Stücke, die Müller willkürlich herausgegriffen hatte, weil er sie nach Gundlachs Bemerkungen für ungedruckt hielt, und Pflugk-Harttungs lückenhafte Notizen fehlten die Vorarbeiten über das ganze Gebiet.

2040. s. XIV. enthält nichts von Nicolaus I.; die Angabe Pflugk-H.'s, Iter Ital. S. 112 ist ein Irrthum.

3554. s. XVI. ex. 351 ff., aus dem Nachlass des Cardinal-Bibliothekars Caraffa.

f. 260 (nicht 394, wie P.-H.). Nicolai primi responsa ad consulta Bulgarorum. J. 2812. Migne c. 978.

3789. Kleinfolio, 111 ff. Nach Holder-Egger, dessen Beschreibung meinen Angaben zu Grunde liegt, kann die Schrift noch ins Ende des 9. Jh. gehören und ist keinesfalls später als erstes Viertel des 10. Jh.; Pflugk-H., der zuerst (Iter It. S. 121) auf die Hs. aufmerksam machte, s. X.—XI. Kehr S. 8: s. X. Bei Gundlach fehlt sie. Inhalt folgende, sämtlich von mir collationierte Briefe: J. 2821. 2682. 2683. 2690. 2692. 2691. 2796. 2813. 2819. 2815. 2816. 2814. 2817. 2818. 2820 und die mit J. 2748—2751 versandten Capitel der Lateransynode vom 30. October 863, gedruckt Mansi XV, 651; vgl. Dümmler, Jahrb. d. Ostfränk. Reichs II², 68 bes. Note 3. Die 15 Schreiben beziehen sich auf den Photiustreit. Die Hs. ist mit einer über die Maassen willkürlichen Orthographie geschrieben; romanische Eigenheiten, wie fehlerhafter Gebrauch des h und des Accusativ—m, dazu ständige Verwechslung von b und v, wie 'bovis' für 'vobis', und des au und o. Doch

der Text ist gut und könnte auf die authentische Hs. dieser Sammlung zurückgehen. Ein Corrector s. XIV. in. scheint theilweise eine gute Vorlage benutzt zu haben.

3827. Breit Kleinfolio, s. XI., 209 ff. Canones, an die sich f. 127—209' Nicolausbriefe reihen. Inhalt J. 2796. 2821. 2682. 2683. 2690. 2692. 2691. 2796 (abermals). 2813. 2819. 2814. 2815. 2816. 2817. 2818. 2820. 2812. Bis auf das letzte, die responsa ad consulta Bulgarorum, beziehen sich alle Schreiben auf den Photiusstreit; Müller collationierte sie. Da die 15 ersten Briefe fast in der gleichen Reihenfolge wie in 3789 geboten werden, liegt, wie Pflugk-Harttung, Iter S. 122 bemerkt, eine gewisse Verwandtschaft mit dieser Hs. vor; doch scheint die Vorlage von 3827 schon Willkürlichkeiten enthalten zu haben, während 3789 ganz gut auf den Archetyp zurückgehen könnte. Den Schluss machen die bekannten Verse Bedas: Caesar, tantus eras, quantus et orbis etc.

3832. Quart, s. XII.—XIII., Canones. Schlechter Text. Vgl. Thiel, Epp. pontt. gen. I, Braunsberg 1868 S. XXXII f.

f. 116'. Nicholas Adoni. 'Requiris si — licentiam tribuimus'. Aus J. 2697. Migne c. 797.

— Idem. 'Si desponsatam — se abstineant'. Ebenda.

— Nicholas papa ad consulta Bullatorum. 'Inter eos qui — arbitrium copulasset'. Aus J. 2812 c. 2. Migne c. 979.

— Idem. 'Sufficiat secundum — tantum in domino'. Ebenda c. 3. Migne c. 980.

f. 117'. Nicholas Photio. 'De consuetudinibus — fieri particeps'. Aus J. 2691. Migne c. 789.

f. 118. Nicholas. 'Nam de eo qui domum dei — communicet iudicamus'. Nicht festgestellt, wohl nicht Nicholas I.

f. 142'. Nicholas Rodulfo (immo Ratholdo Argentoratensi). 'Dum de universis — bene valere'. J. 2850. Migne c. 1119. Vgl. Vat. 1346 f. 186'. 1354 f. 239.

f. 147. Nicholas Adalwino. 'Quod autem interrogasti — statim perierunt'. J. 2844. Migne c. 1125. Vgl. 1355 f. 161.

4967. s. XV. bei Pflugk-Harttung, Iter S. 112 zu streichen, da dort, wie er selbst später S. 127 bemerkt, Nicolaus II. J. L. 4423 steht.

Ueber **4965** und **5749** werde ich in der zweiten Beilage handeln.

7157. Kleinfolio, s. XVII.—XVIII., 349 ff. Genauere Angaben bei Kehr S. 21.

f. 1'. J. 2858 für Montecassino, Privileg.

f. 10'. J. 2677 für Subiaco, Privileg.

Für die Epistolae-Abtheilung ohne Werth.

Cod. Palatinus **584.** Kleinquart, s. XII.—XIII., 329 ff. Canones. Verwandt mit Vat. lat. 1345, doch viel schlechtere Texte, weshalb ich ihn unbenutzt liess. Inhalt u. a.:

'Scripsit nobis' aus J. 2872. Migne c. 1143. Vgl. Vat. 1345 f. 187. 1346 f. 139'. 1348 f. 118. 1355 f. 173'.

'Verum sicut' aus J. 2872. Migne c. 1143. Vgl. Vat. 1345 f. 196. 1355 f. 173'.

'Sciscitatur a nobis' aus J. 2849. Migne c. 1128. Cod. Vat. 1345 f. 192.

Cod. Reginae Christinae Suec. **350.** s. XVI. (Kehr S. 56), von Pflugk-Harttung S. 144 und Gundlach N. A. XII, 475 irrthümlich genannt, mit Nicolaus II. (J. L. 4423) auf f. 26. Für unsere Zwecke kommt die Hs. nicht in Betracht.

— **566.** Quart, s. X., 65 ff. Varia. fol. 51—64' Nicolausbriefe: J. 2755. 2772. 2836. 2802. 2804. 2822. 2790. 2750. 2877. Hadrian II.: 2907. 2893. Bei Gundlach a. a. O. ist statt Leo V.: Leo IV. zu lesen. Alle diese Briefe, von einer einzigen, noch der fränkischen Nationalschrift ähnlichen Hand geschrieben, sind collationiert.

Ottobon. **276.** s. XVI. ist Abschrift von Vat. lat. 3789 (s. o.); dass hier, was Pflugk-Harttung, Iter S. 138 auffiel, ein Brief mehr steht als dort (es sind sogar zwei), erklärt sich durch Wiederholung von J. 2818 und 2820 am Schluss. Da die Vorlage von mir ganz collationiert wurde, konnte die Abschrift unbenutzt bleiben.

II.

Die beiden ältesten Handschriften des VIII. ökumenischen Concils.

Cod. Vat. lat. **4965,** Folio, s. X. in. (nach P. Franz Ehrle, dem ich aber darin nicht zustimmen kann, noch s. IX.), 154 ff. Schöne karolingische Minuskel, verdickte Oberschäfte, wenig Kürzungen, einzelne Cursivligaturen. Worttrennung und Interpunktion sehr mangelhaft, daher einige Male e für ē, das in der Regel für ae eingetreten ist; einmal peremptoriae statt e, ae ohne Ligatur ganz ausnahmsweise. Orthographie gut, selten fehlerhafte Formen

wie neophitus, Michahel. Einige Correcturen, zu Anfang mit dunklerer, später mit heller Tinte weisen auf einen gleichzeitigen Corrector, der auch Nachträge macht. Ganz geringfügige Correcturen scheinen aus s. XIII—XIV. zu stammen. Auf einem Vorsteckblatte von moderner Hand: 'Emptum ex libris Cardinalis Sirleti'. Auf der letzten Seite und dem Einbände Concepte Rathers von Verona, doch wohl schwerlich alles von ihm, der Ductus ist sehr verschieden; Prof. Cipolla wird sie edieren. Der Text ist ganz von einer Hand mit schöner brauner Tinte. Inhalt: das VIII. Concil.

Cod. Vat. lat. 5749. Kleinfolio, s. X, etwas später als die vorige Hs., in ausgebildeter Minuskel der Zeit, 127 ff. Orthographie und einige Textverderbnisse weisen ebenfalls auf eine etwas spätere Entstehungszeit, doch ist auch diese Hs. noch vorzüglich. Der Codex stammt aus Bobbio, wie ein Vermerk auf f. 2 lehrt. Auf fol. 1 Verse mit Neumen, dann folgt das VIII. Concil, zum Schluss f. 127:

'Obtulit ut maneat sacrum per tempora munus

Supplex ac humilis abba Agilulfus acris' etc.

Alles von einer Hand. Der Text ist nicht ganz so sorgfältig als der des vorigen, e die Regel, einfaches e aber auch nicht selten. Einige Male noch offenes a, doch stets am Wortende; sonst keine Spur von Cursive. Schrift sauber und schön, doch viele Rasuren und Nachträge von der Hand des Schreibers; nicht viele gleichzeitige Correcturen, von andrer Hand mit dunkler Tinte. Worttrennung besser als in 4965, zum Teil erst vom Corrector durchgeführt, Interpunktion nicht durchaus richtig.

Beide Hss. sind nicht zu nahe mit einander verwandt und bieten eine durchaus brauchbare Ueberlieferung; die darin enthaltenen Papstbriefe habe ich collationiert, es sind folgende (wobei sich die erste Foliozahl auf 4965, die zweite auf 5749 bezieht):

1) Hadrian II. an Basilius. 'Legationis excellentiae'. J. 2914. Migne 122, 1285. f. 15'—19' = 13—16.

2) Hadrian II. an Ignatius. 'Nec scriptura pandere'. J. 2913. Migne 122, 1282. f. 37—39' = 30'—32'.

3) Nicolaus I. an Michael. 'Principatum itaque'. J. 2682. Migne 119, 773. f. 44—47' = 36'—40'.

4) Nicolaus I. an Michael. 'Si serenissimi'. J. 2692. Migne 119, 790. f. 48—51 = 40'—42.

5) Nicolaus I. an Photius. 'Postquam beati Petri'. J. 2691. Migne 119, 785. f. 51—54 = 43'—45'.

6) Nicolaus I. an Photius. 'Omnis utilitas'. J. 2683. Migne 119, 760. f. 58'—59 = 49.

7) Nicolaus I. an den Clerus von Constantinopel. 'Ea quae nuper'. J. 2819. Migne 119, 1067. f. 75'—92 = 65—77'.

8) Hadrian II. an Basilius. 'Quoniam tranquillissime'. J. 2908. Migne 122, 1276. f. 92—93 = 78—78'.

9) Hadrian II. an Ignatius. 'Convenerat sanctitatem'. J. 2909. Migne 122, 1277. f. 93—94 = 78'—79.

10) Allocutio Hadriani II. et synodus Romanae. 'Cum debemus'. J. p. 370 f. Migne 122, 1278. f. 94—95' = 79'—80'.

11) Capitulum Nicolai papae de imaginibus. 'Quoniam oportet'. Aus J. 2819 (n. 7). Migne 119, 1077. f. 108—108' = 71—71'.

12) Hadrian II. an Basilius, Constantin und Leo. 'Lectis excellentis'. J. 2943. Migne 122, 1309. f. 152'—153' = 126—127.
